



Christiane Tietz

Zerbrechliche Nachbarschaft

Gedenkbuch der Synagogen und jüdischen Gemeinden in Hessen

Die im Mai diesen Jahres verstorbene Holocaust-Überlebende Margot Friedländer, die eine unermüdliche Zeitzeugin der Verfolgung von Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus war, hat der heutigen Jugend gesagt: Heute, wo fast alle Zeitzeugen gestorben sind, müssten sie die Aufgabe des Erinnerns übernehmen. Ein Konfirmanden-Kurs der Evangelisch-reformierten Gemeinde Frankfurt hat dies getan. Die jungen Konfirmandinnen und Konfirmanden haben über die Synagoge in der Unterlindau 23 geforscht. Der Innenraum der Synagoge wurde am 10. November 1938 verwüstet. Später wurde die Synagoge bei einem Bombenangriff auf Frankfurt zerstört. Der Konfirmanden-Kurs hat die äußere und innere Gestalt der Synagoge rekonstruiert und nachgebaut. Und er hat das Leben wichtiger Persönlichkeiten der Synagoge recherchiert.

Bei der Eröffnung der Ausstellung „Jüdisches Leben sichtbar machen“ im Gemeindehaus der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am 11. Mai 2025 habe ich ein Grußwort gesprochen und lange mit den jungen Menschen geredet. Ich habe sie gefragt, was sie an dem Projekt besonders bewegt hat. Sie sagten mir: überhaupt wahrzunehmen, dass es im Frankfurter Westend diese Synagoge gegeben hat; von der Lebensgeschichte von Rabbiner Jakob Horowitz zu wissen, der an den Folgen seiner Zeit im Konzentrationslager Buchenwald starb; und jüdischen Glauben, jüdische religiöse Praxis und jüdisches Leben besser kennenzulernen. Ich habe sie auch gefragt, was sie von dem Projekt für heute mitnehmen. Ihnen ist sonnenklar, dass man Menschen nicht wegen ihres Glaubens oder ihrer Herkunft abwerten oder verfolgen darf.

Sie wollen mit ihrem Projekt dazu beitragen, dass auch und gerade heute Antisemitismus und Antijudaismus in unserer Gesellschaft klar und deutlich widersprochen wird.

Mit dem ersten Teilband des hier vorliegenden Werkes „Zerbrechliche Nachbarschaft. Gedenkbuch der Synagogen und jüdischen Gemeinden in Hessen“ sowie den folgenden Bänden werden wichtige Beiträge zu einer solch lebendigen und verlässlichen Erinnerungskultur geleistet. Vor

dem Hintergrund der Eindrücke, die ich bei der erwähnten Ausstellungseröffnung gesammelt habe, möchte ich nur einige Aspekte nennen:

Durch die systematische Aufarbeitung und Dokumentation der Synagogen und des jüdischen Lebens in Hessen werden uns und zukünftigen Generationen verlässliche, sorgfältig aufbereitete und ausgewertete Quellen zugänglich gemacht. Gerade in einer Zeit von Deep Fakes und Fake News stellt das Gedenkbuch einen Schatz dar, um Geschichtsverfälschung zu begegnen und Antisemitismus und Antijudaismus zu wehren.

Die mit der Arbeit verbundenen Implikationen für die pädagogische Praxis unterstützen Bildung und Aufklärung in Schulen, der Jugendarbeit, aber auch der Erwachsenenbildung. Das oben geschilderte Konfirmanden-Projekt ist nur ein Beispiel, wie wichtig die eigene Beschäftigung mit den Quellen ist, um die Aufgabe des Erinnerns weiterzuführen und für jüngere Generationen anschlussfähig aufzubereiten.

Das vorliegende Buch unterstützt den Dialog und Austausch zwischen Generationen, Kulturen und Religionen. Dadurch mahnt es, Verantwortung für die Vergangenheit zu übernehmen, und sensibilisiert zugleich für das weitreichende Thema der „zerbrechlichen Nachbarschaft“.

Die umfassende Kartografie von Synagogen und jüdischen Gemeinden in Hessen macht diese nicht nur in unserer Zeit „sichtbar“, sondern verbindet sie mit unserer heutigen Lebenswelt und appelliert dadurch an die politische Verantwortung, die jedem einzelnen Menschen, der Gesellschaft und – hier spreche ich in meinem Amt als Kirchenpräsidentin – der Kirche daraus erwächst.

Und schließlich ist das Gedenkbuch selbst ein Zeichen von Engagement und des unermüdlichen Bemühens darum, Erinnerungskultur im Sinne Margot Friedländers zu bewahren, insofern es dazu beiträgt „die Vergangenheit lebendig zu halten, damit die Lehren daraus nicht verloren gehen“ (Margot Friedländer).

Dafür möchte ich allen Beteiligten, auch im Namen von Bischöfin Prof. Dr. Beate Hofmann (Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck) und Präses Dr. Thorsten Latzel (Evangelische Kirche im Rheinland), unseren aufrichtigen Dank ausdrücken.

Geleitwort von Prof. Dr. Christiane Tietz, Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



Zerbrechliche Nachbarschaft Gedenkbuch der Synagogen und jüdischen Gemeinden in Hessen

hrsg. von Wiese, Christian, Vogt, Stefan,
Kiesel, Doron and Schneider-Ludorff, Gury.
Regierungsbezirk Darmstadt: Südlicher Teil: Band
1.1, De Gruyter Oldenbourg, 2025.

Das mehrbändige Synagogen-Gedenkbuch Hessen „Zerbrechliche Nachbarschaft“ erforscht und dokumentiert erstmals umfassend die Geschichte der jüdischen Gemeinden und ihrer Synagogen auf dem Gebiet des heutigen Bundeslandes Hessen. Ort für Ort werde die Geschichte des jüdischen Alltags, die Beziehungen zur nichtjüdischen Umgebungsgesellschaft und die immer prekären und von Judenfeindschaft bedrohten Entwicklung der Gemeinden rekonstruiert. Den roten Faden bildet dabei das Schicksal der Synagogen, die in ihrer Entstehung, Entwicklung und Architektur ausführlich dargestellt werden. Damit macht das Synagogen-Gedenkbuch Hessen die zentrale Bedeutung des Judentums für die Geschichte Hessens und die Intensität des jüdisch-nichtjüdischen Miteinanders über die Jahrhunderte hinweg deutlich, aber auch die stets vorhandene Diskriminierung und Ausgrenzung sowie das Ausmaß der Zerstörung und der Verbrechen, welche die jüdischen Gemeinden in der Zeit des Nationalsozialismus erlitten haben. Das Synagogen-Gedenkbuch Hessen hat das Ziel, die Erinnerung an die lebendige jüdische Geschichte Hessens wach zu halten, aber auch die Erinnerung an die Verfolgung und Vernichtung der Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus. Es ist damit auch ein Beitrag zur Prävention und Abwehr des Antisemitismus heute.



Der erste Band umfasst in zwei Teilbänden die Synagogen und Gemeinden im südlichen Teil des Regierungsbezirks Darmstadt. In Teilband 1.1 finden sich die in der Karte genannten Orte der Landkreise Darmstadt, DA-Dieburg, OF Land und Stadt. Teilband 1.2 erscheint demnächst und umfasst die Kreise Groß-Gerau, Bergstraße und Odenwald.

Das Buch ist ein Open Access Projekt und kann ganz oder in Teilen kostenfrei hier als pdf Datei heruntergeladen werden
<https://doi.org/10.1515/9783111465111>
Die gedruckte Ausgabe kostet rund 70 Euro.

Christlich-jüdischer Dialog. Medien • Materialien • Informationen

ImDialog. Ev. Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau

- Predigthilfen • Gottesdienstideen
- Materialien für Schule und Gemeinde



als Dateien zum Download für 3 bis 9 € in unserem Online-Shop www.imdialog-shop.org



COMPASS

der einzigartige Infodienst für christlich-jüdische und deutsch-israelische Tagesthemen im Web!
Täglich aktuell das Neueste über Israel/Nahost, Antisemitismus/Rechtsradikalismus, Erinnern/Gedenken und über den christlich-jüdischen wie interreligiösen Dialog. Dazu gibt es einschlägige Rezensionen und Fernseh-Tipps.

Jetzt fünf tagesaktuelle Ausgaben kostenfrei und unverbindlich probelesen!

Einfach Mail an: abo@compass-infodienst.de Betreff: Probe-Abo

Weitere Infos und Bestellmöglichkeiten: www.compass-infodienst.de